

Referate

Es gilt das gesprochene Wort

Prof. Dr. Lino Guzzella, Präsident der ETH Zürich

Grusswort zum ETH-Tag 2018

Zürich, 17. November 2018

Egregio Consigliere Cassis
Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freundinnen und Freunde der ETH

Man hat mir gesagt, meine letztjährige Rede am ETH-Tag sei etwas düster gewesen und ich solle doch bitte dieses Mal ein bisschen optimistischer sein. Nun denn, meine siebte und letzte Rede an einem ETH-Tag soll also unter dem Motto stehen: «Alles wird besser», was angesichts der aktuellen Ausgangslage ja nicht ganz unmöglich sein sollte.

Lassen Sie mich aber trotz dieses Vorsatzes ein paar Worte zur aktuellen Situation sagen. Ab Anfang 2017 wurden ein paar wenige Meldungen an die SL herangetragen, dass ETH-Angehörige sich nicht so verhalten haben sollen, wie wir alle es erwarten. Ich gebe gerne zu, dass ich persönlich durch diese Meldungen ziemlich überrascht wurde. Wir alle an der ETH haben aber im letzten Jahr eine intensive Lernphase durchlaufen und wir haben wirksame Massnahmen ergriffen, welche zu spürbaren Verbesserungen führen werden.

Unser oberstes Ziel ist es, die in den Respekt-Kampagnen formulierten Werte breit und tief in der ETH Gemeinschaft zu verankern. Das ist ein Prozess, der aufwendig ist und Zeit braucht, aber die ETH wird diesen Weg mit Augenmass und Beharrlichkeit gehen.

Persönlich habe ich aus diesen Entwicklungen die Konsequenzen gezogen und entschieden, keine zweite Amtszeit als Präsident anzustreben. Dem Beispiel des Cincinnatus folgend werde ich deshalb im neuen Jahr meine Funktion als Professor im D-MAVT wiederaufnehmen.

Mit der Person von Prof. Mesot als neuen Präsidenten der ETH hat der Bundesrat eine hervorragende Wahl getroffen. Ich bin überzeugt davon, dass er die ETH in eine noch erfolgreichere Zukunft führen wird und ich werde in der verbleibenden Zeit bis Ende Jahr alles tun, um ihm einen möglichst guten Start zu ermöglichen.

Grund zum Optimismus hat die ETH aber auch wegen den vielen Erfolgen des vergangenen Jahres. Dass die Fields-Medaille diesen Sommer an Prof. Alessio Figalli vergeben wurde ist für die ETH ein grosser Erfolg, der sich in die lange Reihe der Nobelpreise und der anderen grossen Auszeichnungen einreihet. Viele weitere Kolleginnen und Kollegen haben wichtige Auszeichnungen erhalten und Forschungserfolge erzielt. Erwähnen möchte ich Prof. Lars-Erik Cederman, dem der Benoît-Pries verliehen wurde und der damit gezeigt hat, dass auch die Geistes- und Sozialwissenschaften an der ETH top sind.

Diverse Initiativen sind im vergangenen Jahr erfolgreich gestartet worden: Unser neuer Medizin Bachelor-Studiengang hat alle unsere Erwartungen übertroffen, die «School of Continuing Education» hat der Weiterbildung an der ETH einen starken Impuls gegeben, die «Critical-Thinking» Initiative findet immer mehr Resonanz und die ETH+ Initiative hat bereits in ihrer ersten Runde grosse positive Energien innerhalb der ETH ausgelöst. Im Hintergrund sehen Sie ein paar Zahlen dazu.

Auch im Wissens- und Technologietransfer hat sich die Region Zürich und damit die ETH hervorragend positioniert. Im neusten Venture Capital Ranking von EY belegen London, Paris und Berlin wieder die Spitzenplätze, aber als erste und einzige Schweizer Metropolitanregion wird Zürich mit 160 M Euro Wagniskapital auf Platz 10 positioniert. In 54 Finanzierungsrunden hat der Kanton Zürich bereits im ersten Halbjahr 2018 mehr als doppelt so viele Kapitalzuwendungen erhalten als der nächststrangierte Kanton. Es überrascht daher nicht, dass immer mehr IT-Firmen – vom grossen internationalen Konzern bis hin zum noch kleinen Spin-off – sich rund um die ETH ansiedeln und eigene Forschungszentren aufbauen.

Am meisten Freude habe ich allerdings, dass immer mehr junge Menschen sich für ein Studium an der ETH begeistern. Diesen Herbst waren es mehr als 6'600 Einschreibungen zum B.Sc.-, M.Sc.- oder Doktoratsstudium. Ein neuer Rekord für die ETH!

Sie sehen also, der ETH geht es gut und ich bin sicher, dies wird sich in Zukunft nicht ändern. Lassen Sie mich trotzdem ein paar Gedanken zu dieser Zukunft machen.

Ich weiss, dass ich das schon mehrfach gesagt habe, aber *repetitio est mater studiorum*: Um den langfristigen Erfolg einer Weltuniversität zur gewährleisten braucht es vor allem drei Bedingungen: Ressourcen, Offenheit und Autonomie.

Mit *Ressourcen* meine ich finanzielle Mittel, aber nicht nur diese. Lehre, Forschung und WTT brauchen Räume und Infrastrukturen, welche an der ETH nicht normale Bürogebäude sind. Nein, ein Gebäude an der ETH ist primär eine Forschungs- und Lehrmaschine und verlangt von den Planern detaillierte Kenntnisse über die akademischen Zielsetzungen. In diesem Sinne bitte ich alle verantwortlichen Stellen, sich gut zu überlegen, ob sie ein bewährtes dezentrales System durch eine zentralisierte und damit fachfernere Lösung ersetzen wollen.

Mit *Offenheit* meine ich die Integration von talentierten Menschen auf allen Stufen, aber auch die Bereitschaft, neue Ideen vorurteilslos zu prüfen und eigene tradierte Überzeugungen in Frage zu stellen. Wenn es uns gelingt den „not invented here“ Reflex zu überwinden, können wir Berge versetzen . . .

Und schliesslich ist die *Autonomie* auf allen Ebenen eigentlich nichts anderes als eine Ur-Helvetische Tugend. Subsidiarität und Föderalismus, also das Delegieren der Entscheidungskompetenz dorthin wo auch der grösste Sachverstand ist, haben unser Land erfolgreich gemacht und die ETH dorthin gebracht, wo sie heute steht.

Und wenn ich schon auf der staatspolitischen Ebene bin, lassen Sie mich daran erinnern, was John F. Kennedy gesagt hat: Ask not what your country can do for you – ask what you can do for your country. Nur wenn wir alle selbstlose Beiträge zur Willensnation Schweiz leisten, wird die Idée Suisse auch in Zukunft eine Erfolgsidee sein.

Ich komme zum Schluss mit der späten Erkenntnis, dass ich eigentlich diese ganze Rede dafür hätte einsetzen müssen, vielen Menschen an der ETH meinen Dank auszusprechen. Vom Hausdienst bis zur Professorenschaft schulde ich hunderten von Menschen eben diesen Dank; nur wenn ich jetzt jemand erwähne, dann tue ich den vielen anderen unrecht, da ich nicht alle erwähnen kann. Es ist aber meine tiefste Überzeugung, dass die allermeisten ETH-Angehörigen in ihren Funktionen ausserordentliche Leistungen erbringen und mit höchster Professionalität und Engagement sich für den Erfolg dieser wunderbaren Schule einsetzen.

Herzlichen Dank dafür!

Den vielen Donatorinnen und Donatoren, welche die ETH in diesem Jahr mit besonders hohen Zuwendungen bedacht haben, gilt mein besonderer Dank. Schliesslich möchte ich gerne ein offizielles und herzliches Dankeschön an alle Menschen in der Schweiz ausrichten, die mit ihren Steuergeldern die ETH so grosszügig unterstützen.

Meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der ETH: Die ETH mag zurzeit etwas härter als üblich am Wind segeln, aber sie ist nicht von ihrem Kurs abzubringen. Die ETH wird sich weiterhin für das Wohl unseres Landes einsetzen und dazu beitragen die Welt durch Technik und Naturwissenschaften nachhaltiger, gesünder, wohlhabender und ganz allgemein ein bisschen besser zu machen.

Egregio Consiglieri Federale Cassis

Accettando il nostro invito a partecipare al festeggiamento del 163esimo compleanno del Politecnico Federale di Zurigo Lei ci ha fatto un grandissimo piacere. Siamo molto orgogliosi di averLa tra noi come oratore principale e Le do oggi il nostro più cordiale benvenuto!

Il Ticino e l'italianità sono elementi centrali del successo del Poli. Senza eminenti personalità ticinesi – ricordo in particolar modo il suo predecessore Stefano Franscini – questo ateneo non avrebbe mai visto la luce del giorno.

Ricordo anche Francesco De Sanctis che nel 1856, in esilio per ragioni politiche, tenne la sua lezione inaugurale al Poli dicendo agli studenti: "Prima di essere ingegneri voi siete uomini". Una preparazione

completa alle responsabilità di uno scienziato o di un ingegnere va al di là delle mere conoscenze tecniche. E noi al Poli educiamo esseri umani completi, con profonde conoscenze sulla natura e sulla tecnica, pieni di idee su come migliorare il mondo e rispettosi dei valori umanistici.

Mi dà grande soddisfazione che negli ultimi anni il Poli abbia rinforzato i legami con il Ticino. Con il Centro Svizzero di Calcolo Scientifico a Lugano e il Centro Stefano Franscini sul Monte Verità questi legami erano già forti. Grazie alle diverse cooperazioni nella ricerca e nell'educazione nel campo delle scienze della vita e della medicina questi legami sono diventati dei cavi solidi che permetteranno nei prossimi anni uno scambio intenso di persone, idee e progetti.

Che grande piacere che questa tradizione dell'italianità abbia trovato un nuovo sbocco quest'anno grazie al nostro collega Alessio Figalli. Lui ha fatto un bellissimo regalo di compleanno al Poli e a tutta la Svizzera ricevendo la medaglia Fields proprio il primo agosto. Questo grande onore dimostra che l'eccellenza del Poli è sempre stata e sempre sarà basata su una cultura di accoglienza di studenti e scienziati provenienti da tutto il mondo.

Spero tanto, egregio Consigliere Federale Cassis, che la politica e l'amministrazione federale continueranno ad aiutarci a mantenere questa permeabilità di persone e idee che sono assolutamente necessarie per il nostro successo e – con questo – per il successo del nostro paese.

Egregio Consigliere Federale Cassis: Lei ha la parola.